

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

London, 10.03.1701

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205102](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205102)

In meinem letzten vom 24. Februario habe ich Sie schon vom 15. ejuoden. be-
antwortet und seit dem auf einen Tag seine beyde pfeile vom 6. Februar
und 5. Martij empfangen. Es ist mir sehr wohl, daß mich der inhalt/so
beygekauert erüdet, wie ich dann eine besondere freude über eine und andere
nachricht empfinde. Ich habe an de Komberitz geschrieben, wie wohl der
brief noch nicht weg, so ist es werden sich in der frey schencke sich noch
so sehr zu besorgen haben, wie wohl mich in zornigen nicht windet,
daß er über einen geldmangel perplex gewesen, in dem er weiß wie
wenig hilfe der glückselige kaiser von osiden in orient zu thun habe,
und manne ihm auch kaiser wohl zu thun kann, daß er sie auf dem
selbst haben solte. Doch es gedenke, daß er nicht müßig werden und
er selbst daß man sich ihre annahme. Ob de Komberitz vorstehen
nicht zu rufen können können, und folglich in orient
nachricht, daß de Komberitz nunmehr schon brief und die so oft am
"hangen. Der weg für sie von venedig nach orient ist so
"ungewiß, in dem selten kaiser und kaiserliche stift von der nach
"orient abgehen; weil ihnen Livorno nicht bekommen, die Vene-
"territorien unterworfen und kaiserliche. In den venetianischen
den kaiser in der kaiser obgedachte kaiser kaiser, daß sie kaiserliche
mögen für einen großen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
ist gesagt worden, man habe auch in kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
die kaiserliche kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
so geschehen in kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
gründlich denken zu lassen, und niemand von der kaiserlichen kaiserlichen
abstößigen. Ich werde mich weiter dennoch kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
als sich als befindet, in der kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
so in den kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen
der universal kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen kaiserlichen

Sollte nicht sehr unwahrscheinlich, daß sie durch Vermittelung des
Le Tablonski correspondenz mit Johann Anton de Geneva führt,
und hi durch auch der selbe passiert. Solche correspondenz
kann durch Le Tablonski am besten geführt werden. Ich hoffe
dies sehr auch de Geneva moderate, und hi besondern das
gemeine Interesse wolle dispensiren gemüthlich, weil ein Frau-
zimmer Prediger der selbe ein project für Vereinigung formirer
hat. Vielmehr weiß der Herr Prediger hi alles davon.
Es ist mir auch sehr angenehm, daß Dr. Allix alhier mit Dr.
Sperer correspondenz führt, weil die Franzosen wenig sind
gleichsam haben, und es von einer großen erhellung im menschlichen
verstand, alhier in guten ansehn, auch das in vorliegender Hinsicht
aussetzt, das man es doch erörtern und erörtern bringen sollte,
zum aufsuchen seiner Heil. für gedanklich mit nachher ein
verbleiben an Dr. Sperer hi pflegen, welche bey gelegenheit
der mir hi geschrieben hat. Es scheint daß Dr. Woodroff
durch seine unvorsichtigkeit die Vorhaben viel mehr schädlich
wirkend gemacht, und als das ansehn einem christlichen
Subjects zu einem Fellowship darin hi nachgelassen zu werden
wird. Der pfleger ist hi geblieben, wenn man sich auf sich selbst
zu viel verläßt, ist mir sehr leid, daß die geistlichen Anaben
nicht in besseren Händen seyn sollen. Ich kann doch sehr hoffen,
daß es sich noch etwas bessert. Es ist aber wohl für in
der Stadt, und wie ich weiß, zwischen ihm und dem
geistlichen Papas, Seraphim genannt, so auch auch
alhier, kein gut Vertrauen. Dieser gefat mir sehr viel
weil hi gemüthlich, weil dieser Papas einseitig mit dreyhundert
hundert ungenügende Dienste ihm könnte, wenn doch der inneren
ganz und soviel besser wolle seyn, wenn ich mich noch mehr
wenig habe. Es hat sehr schöne naturaria, selbst dann auch ich
in meinem letzten von seiner disposition zum sterben, und

erfassung in Hain geordnet, gefallt mir sehr, daß er denn dem
 Ich (Christlich) und, von dem Befehl der untergeordneten Seiten
 zu untergeordneten. Ich habe schon. Ich habe noch einen
 Hain bei sich, welcher ich ihm zu schenken könnte, aber es pro-
 mittiere mir noch für heute gar zu wenig. Ich habe es sehr miß-
 gefallen mit Salomon Negri seinen Dienstreisenden seine ganz offne,
 auf die maße wie ich in manchem letzten gedachte, daß er circa
 einem Jahr mit Dr. Prof. Michaelis am Lande nach Halle
 sich aufzusuchen könnte. Ich bin sehr, daß Dr. Prof. Michaelis gegen
 selbige Zeit am manchem Vater das sehr wird, wenn es sich nach
 der Bindezeit schreiben bald auf den Weg gemacht, und mich auf 3.
 monatlich obligiert. Ich habe mein am Vater zu einem solchen (Christ-
 lichen) sein, daß er dann, so seine bedürftig, mit eben der freundlich-
 beziehung, wie dann, welcher für bedürftig, und mehr und mehr lernen,
 solcher gefallt gut ist zu ihm, daß er mit eigenem gesuch mich be-
 rathen werde. Dr. Woodward hat eine neue edition seiner
 nachricht aus der ganzen Societeten unter der Land, welche wenn
 so wenig, so soll er gesandt werden, es ist nicht nur der sehr
 wenigen in seiner Societät, die im Hauptort auch befristungs-
 hingig sind. Ich diene in seiner Societät daß, daß sie den
 zu (Christlichen) aufbebung und üben angestellter Societeten
 am wenigstens sehr leistet, und die agenten s. davon Mr. Bridges
 und Mitchell sind s. tanquam sub directorio Nostra Societatis
 das sehr gut zu thun können. Ich habe auch an Mr. Mitchell
 den von ihm erhaltenen briefe nach sehr viel, habe aber mich an-
 maß mit ihm geschrieben und der Bindezeit ganz bei ihm abgelegt,
 welcher sehr weit von mir und sollte mich sehr sehr, wenn es mich
 zu befragen auch nöthig ist zu schreiben sollte. Ich ist die anfang
 daß ich seinen in manchem schreiben nicht gedachte.
 der Junge Turner, so mit mir für Halle gegangen, ist nach zu

Smirna, seine schon nähmen die ysaen gedanken so er in seine
Briefe zu schreiben laßt, doch habe ich sie auch in der
That auf ihn, und den wiederigen zeichnungen sich standhaft wie,
densthan möge. Ich hatte Mr. (Kirkhull) in Smirna nicht so
ganz am Ende, daß er eine ansehnliche Briefe für mich gewisshat,
correspondenz abzugeben sollte, absonderlich da er mich so gute
Befehle von sich selbst gemacht. Auch allen dergleichen in
Fallen aber hat den beiden in physischen, mit wohl wissen der Sache
und nicht ohne überzeugung nicht dithelischen Briefe er sich auf
die künftige Zeit begeben mußte. Dann manne ohne sonderbare
aufsicherung die künftige begehrenst, nicht wohl einbilden kann.
Doch kann ich doch nicht allzeit zu befragen, und auch seine Kraft
bey aufmerksamkeit der isuen eigensandten jungen Turners setzen
lassen. (Er wird eine große prudenst erforscht werden, daß
sie ihn nicht lieber gewinnen, und nicht lassen müssen werden.
Kriegern sie aber einmahl seinen sein Kraft in ihm gewalt kann
an den Kindern wohl prästiriert werden, darauf ich nicht gut
kann ausdrücken lassen. Seine Freunde haben ihn bey der 4. Th. nach
auf den weg geschickt, darauf manne ein wenig ein Auge sehr wollen
was er damit einbezogen, da Turner sehr gerne daß er es dem
Bücher freigeillig aufschreiben habe. Le Turner hat an Mr.
Thomas Biggs ordre geben 10 Th. nach Halle in seine Hofe
unterstellt in übernehmen, davon dem jungen Turner einmahl
ein halbes Th. vorwillig ist, welches an der beiden in bey seinen
wohlfahrt halten in seine privat aufgabe sein soll. Ich habe
zuweilen von mannen pension, so mit dem Königliche Hofe lassen
ein wenig in ansetzen, welche aber doch an nützigen unterhalt es einem seinen
Künste. Weil ich öfters von einem edlen Mannen ganz Copien befallen
wollte, so ich aber bey mannen ein wenig leicht dinsten nicht alle
manne kann. Der inhalt manne über die Aethi, Kryptograph, wegen besondern
des Aufsatz der Orientalisch dinsten bescheid 1) methodus præparandi eos qui
Angliæ sacra in oriente administrant (2) cura seminarium puerorum braconum
(3) collegium s. Societatis quorundam de hac re consilia conferentium (4)
Imprecatio Catholici scriptarum, quæ rudimentum fidei. Vale. in deu.